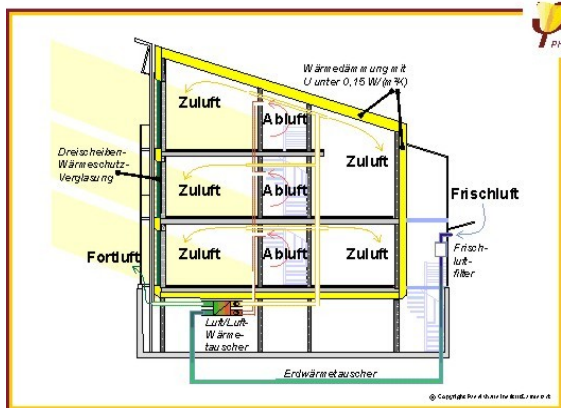


# Exkursion zum Energie- und Umweltzentrum in Eldagsen am 13./14.11.2009

Die dritte 3. Exkursion der 50:50-Gruppe führte



uns ins Energie- und Umweltzentrum, kurz EUZ, nach Springe/Eldagsen. Das EUZ gehört zu den ältesten Umweltzentren in der Bundesrepublik, das sich schwerpunktmäßig mit Fragen rund um die Themenfelder 'Energie und Architektur' beschäftigt. Bereits Mitte der achtziger Jahre errichtete man hier das bundesweit erste sogenannte 'Passivhaus', ein Haus also, das ohne zusätzliche Energie für die Heizung auskommt. Stattdessen werden einerseits regenerative Energieformen wie die Sonnenkraft genutzt und andererseits sorgt eine entsprechende Ausrichtung des Gebäudes in Nord-/Südrichtung zusätzlich dafür, dass die natürlichen Energieressourcen optimal genutzt werden können. Baulicherseits weist das (für etwa dreißig Teilnehmer ausgelegte Tagungs-) Haus ein ausgeklügeltes System der Wärmerückgewinnung aus der (verbrauchten) Innenraumluft auf und eine bis zu 40cm(!) starke Isolierung der Gebäudehülle und dreifach-isolierverglaste Fenster sorgen dafür, dass die Wärme im Gebäude bleibt. Wir fanden es (im November) im Haus zwar etwas kühl, aber nachdem wir als quasi „natürliche“ Wärmespender unsere eigenen 80W je Teilnehmer mit „eingebracht“ hatten, wurde es mit der Zeit ganz annehmbar...

Ökologisches Verhalten kommt eben ohne einen gewissen Verzicht, in diesem Falle die üblichen Komfortvorstellungen, nicht aus, aber das Wissen, völlig energieunabhängig zu sein, ist auch kein schlechter Ausgleich. In den achtziger Jahren wurde ein solcher Baustandard als völlig „spinnert“ angesehen, heute gilt er als anzustrebende Bauart – so ändern sich die Zeiten!!

Das EUZ hat sich jedenfalls - entstanden



aus einem ehemaligen Landschulheim - in den 30 Jahren seines Bestehens zu einem umfangreichen Tagungskomplex entwickelt, bestehend aus dem Haupthaus, in dem Büros, Speisesäle, Küchen und Gästezimmer untergebracht sind, einem Gästehaus mit Platz für 40 Gäste und dem Tagungshaus. Einzelne Demonstrationstationen auf dem Gelände zeigen verschiedene Baustoffe, unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten der Sonnenenergie sowie eine naturnahe Gartengestaltung auf.

Der Park verfügt jetzt sogar über eine eigene Solartankstelle, an der batteriebetriebene Fahrzeuge mit Sonnenstrom betankt werden können.



nicht: den Tiger in den Tank, sondern Sonne für das Solarmobil...!!

Da das EUZ zudem nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen ist, werden die Abwässer des gesamten Komplexes mit immerhin bis zu 50 Nutzern pro Tag vollkommen biologisch geklärt.

'Star' des EUZ ist jedoch unbestritten das indische Wollschwein, das über ein eigenes Freigehege verfügt und laut grunzend auf sich aufmerksam machte.

Nach dem - ausgesprochen leckeren vollbiologischen! - Mittagessen stellte uns Herr Glauer das sehr ausgefeilte Energiemanagement seiner Schule, der Integrierten Gesamtschule Roderbruch in Hannover, vor. Vieles von dem, was auch uns bereits in den vergangenen Jahren durch die Köpfe gegangen war, konnten wir hier bereits - z. T. schon seit Jahren - in die Praxis umgesetzt sehen. Angefangen von Hinweisschildern - sogenannten 'Prompts' - in allen Räumen der IGR zum sparsamen Umgang mit Energie, zum Lüftungsverhalten, zur Thermostatregulierung, Stromeinsparung etc. bis hin zur Bildung von Energiemanagerteams, zusammengesetzt aus SchülerInnen, die regelmäßig die Einhaltung der Energiespar- und Umweltregeln in allen Räumen kontrollieren und 'Punkte' vergeben, die von den Klassen gesammelt und in einen schulinternen Energiespar-/Umweltwettbewerb eingebracht werden können. Umweltgerechtes Verhalten zahlt sich eben aus! Aus seinem Vortrag konnten wir jedenfalls eine Menge Anregungen für unsere eigene Arbeit am GBBK mitnehmen.

Den weiteren Nachmittag führte uns Herr Möbius über das Gelände des EUZ und erläuterte die verschiedenen dort aufgebauten Stationen, wie z. B. die unterschiedlichen Möglichkeiten der Isolierung von Gebäudefassaden, der beiden Nutzungsformen von Sonnenenergie für Wärme (Kollektoren) bzw. Stromgewinnung (Photovoltaikzellen) und insbesondere die Einführung in die Technik des oben bereits erwähnten Passivtagungshauses. Krönender Höhepunkt – eher in olfaktorischer Hinsicht – war dann die praxisnahe Demonstration der Funktionsweise der Kläranlage. Wir konnten es kaum glauben, dass in der letzten Kammer der Kläranlage ein Frosch gesichtet wurde... Einigen von uns erschien dieser Teil des Rundganges dann allerdings doch als etwas *zu* praxisnah...



Herr Möbius in seinem Element...

Für den Abend dann war eine Experimentierphase zu Möglichkeiten der Energiegewinnung vorgesehen. Das EUZ hatte hierzu perfekt ausgestattete Experimentierkästen zu den Themen: „Gewinnung von Wasserstoff durch Aufspaltung von Wasser“, „Photovoltaik“ und „Windenergie“ zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer in den einzelnen Arbeitsgruppen

mussten hierzu die Versuchsstationen erst selbst aufbauen und dann vorgegebene, z. T. sehr knifflige Arbeitsaufgaben abarbeiten. Jedenfalls war es spannend zu verfolgen, wie sich an den verschiedenen Stationen die gewonnene Energie „bemerktbar“ machte: Überall drehte, bewegte sich etwas, und bei der Wasserstoffgruppe „knallte“ es dann – absichtlich – auch.

Für



alle Beteiligten jedenfalls eine sehr anschauliche Vorführung der Voraussetzungen, Bedingungen und Abläufe der Gewinnung alternativer Energie. An allen Tischen herrschte, wie man sieht, eine gespannte Aufmerksamkeit und ein intensives Ausprobieren.

... gespannte Aufmerksamkeit – *wo liegt der point of no return?*

Am Samstagvormittag teilte sich dann die 50:50-Teilnehmergruppe in Teams auf und erarbeitete einerseits Eckpunkte für ein zukünftiges Energiemanagementkonzept an unserer Schule, in das Anregungen aus dem Vortrag von Herrn Glauer vom Vortrag mit einfließen, wie auch ein 'Strategiepapier' zur Stärkung der Präsenz der 50:50-Gruppe an unserer Schule gemäß dem Motto:

*"Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern." (afrikanisches Sprichwort).*

*Die einzelnen Gruppen stellten dann ihre Ergebnisse im Plenum vor und es entwickelte sich eine sehr angeregte Diskussion über die vorgestellten Überlegungen zur weiteren Arbeit der 50:50-Gruppe. Die Zeit bis zum Mittagessen verging jedenfalls wie im Fluge und dann hieß es auch schon wieder: Rückfahrt ins Sauerland.*



engagierte Diskussionen...



souveräne Präsentation der Ergebnisse...



*überzeugende Konzepte...*

*fachkundige Zuhörer...*

**Bericht: Peter Treudt für das 50:50 Team**